

Entomologische Nachrichten

Herausgeber: Staatliches Museum für Tierkunde, Dresden A 1, Augustusstraße 2
Deutscher Kulturbund · Naturwiss. Arbeitskreis Oberlausitz · Fachr. Entomologie

Dresden, am 8. April 1963

Nr. 3

K. H. C. Jordan – 75 Jahre



Am 23. März vollendete Prof. Dr. phil. KARL JORDAN sein 75. Lebensjahr. Der weithin bekannte, verdienstvolle Forscher ist besonders als Heteropteren-spezialist hervorgetreten. Seine zahlreichen Arbeiten auf diesem Gebiet beschäftigen sich mit ökologisch-faunistischen Problemen, aber auch biologische

und taxonomische Themen wurden von ihm abgehandelt. Eine zusammenfassende Behandlung der Wanzen gab der Jubilar in den beiden Brehmheften: Wasser- und Landwanzen. Daneben galt seine Arbeit auch anderen Insektengruppen, wie Käfern und Orthopteren.

Besonders der Oberlausitzer Landschaft mit ihren vielen verschiedenartigen Biotopen gehört auch heute noch seine ganze Liebe. So gründete er 1952 die Zoologische Feldstation der TU Dresden in Gutttau OL., wo vielen Studenten, aber auch Liebhaberentomologen eine Möglichkeit zum Studium der reichen Oberlausitzer Tierwelt geboten wird.

Prof. JORDAN förderte nicht nur als langjähriger Vorsitzender der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Bautzen die Heimatforschung und den Naturschutz, sondern wirkte seit 1948 als Professor am Zoologischen Institut der TH Dresden.

Seine Güte und das Verständnis, welches er seinen Studenten immer entgegenbrachte, sichern ihm stets Verehrung und Dankbarkeit. Seine menschliche und fachliche Hilfsbereitschaft führt ihm auch heute noch viele Freunde zu.

Wir wünschen dem Jubilar noch viele Jahre Gesundheit und erfolgreiches Schaffen.

Hertel

Aus der Praxis

Über Untersuchungen innerer Organe bei getrockneten Insekten

KARL H. C. JORDAN

Bautzen

Die moderne Taxonomie stützt sich in immer zunehmenderem Maße auf innere Organe, es sei nur an die Untersuchungen des gesamten Genitalapparates erinnert, die oft entscheidend für die Artdiagnosen sind. Deshalb ist es in manchen Fällen unerlässlich, Tiere in Alkohol aufzubewahren. Aber in den meisten Fällen hat es der Systematiker, besonders wenn er tropische Tiere bearbeitet, mit getrockneten Insekten zu tun, an denen nur die äußere Form konserviert ist. Es ist aber möglich, gewisse innere Verhältnisse an getrocknetem Material sichtbar zu machen. Darüber berichtet der bekannte französische Entomologe JACQUES CARAYON. Diese Arbeit ist bei uns wenig bekannt und wenigen verfügbar, deshalb sei sie in Folgendem kurz wiedergegeben.

1. Reife Eier: Durch das Trocknen des Tieres können Eier geschrumpft oder auch aufgeblasen sein. Bei solchen Weibchen bringt man das Abdomen in ein Gemisch von Wasser und Essigsäure im Verhältnis 1 : 1 und erhitzt bis nahe zum Kochen. Wirksamer wird die Prozedur durch Laktophenol, das das Aufblähen geschrumpfter Eier bewirkt und sie durchsichtig macht, so daß man